

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1923**

16.2.1923 (No. 39)



Fr. 38  
Nr. 39 61. Jahrgang  
Karlruhe, Freitag den 16. Februar 1923

Verlagspreis monatlich:  
Zusatz durch Träger Nr. 1000  
in Abtheilung in Karlsruhe Nr. 180  
auswärts (Deutschland) durch die  
Post Nr. 1000. — Ausland durch Post  
oder Kreuzband. Der Einzelver-  
kaufspreis jeder Ausgabe beträgt  
M. 89.—  
Verleger: Geschäftsstelle 535.  
Verlegerin und Herausgeberin: M. Sel. „Badenia“ (Wilhelm Jöhner, Director).  
Notationsdruck der „Badenia“ M. Sel. Karlsruhe, Altestraße 42.  
Druckadresse: Beobachter, Postfach-Konto Amt Karlsruhe 4844.

# Badischer Beobachter

Anzeigenpreis:  
1 Spalte, 1 mm hoch, 50.— M.;  
in Klammern 140.— M. Anzeigen  
sind im Voraus zu bezahlen. Bei  
Wiederholungen 20% Rabatt, bei be-  
sonderer Berechnung und bei  
Konkurs werblich.  
Fernsprecher: Redaktion 572.

Ersteinst Verlags einmal täglich. — Preis: „Blätter für den Familien- und Frauenrath“. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Inhalt der Anzeigen: Annahme: vom 1. März 1923 an.

## Vom Tage.

Der Verein der Ladenschlichter von Hamburg, Altona und Wandsbek beschloß, die maßgebenden Reichs- und Landesbehörden zu ersuchen, schnell und gleichzeitig auf allen Schlachtviehmärkten Deutschlands Ueberwachungskommissionen einzusetzen, die sofort an Ort und Stelle alle unberechtigten und ungesetzlichen Preisforderungen festzustellen und in geeigneten Fällen sofort an die Ueberwachungskommission oder an die Staatsanwaltschaften weiterzuleiten haben. Die Ueberwachungskommission soll aus je einem Vertreter der Landwirtschaft, der Viehhändler, der Schlächter und auch der Verbraucher bestehen.

Der Reichstagsauschuss für Sozialpolitik lehnte heute die vom Reichsrat verlangte Lastenverteilung für die Unterstützung von Rentnern, Invaliden und Angehörigen der Wehrmacht, wonach das Reich der Gemeinden 2/3 vom Hundert der Unterstützungsbeträge erheben soll, ab.

Die Verhandlungen zwischen den streikenden Bergarbeitern, Kohlenbergbauern und den Bergwerksdirektoren über die Wiederaufnahme der Arbeit wurden am 13. d. M. in Nordbad wieder aufgenommen. Da keine der beiden Parteien zum Nachgeben bereit war, wurden die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. Der Streik geht weiter und die Streiklage wird immer enger.

Der Nationalrat der französischen Bergarbeiter hat sich der kommunistischen Parole am Beginn des Streiks am Freitag vormittag nicht angeschlossen, will vielmehr das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Bauteilminister über die ihm überreichten Forderungen der Bergarbeiter abwarten.

Frankreich gibt sich große und vielleicht nicht ausschlaggebende Mühe, um England die Gestattung des Durchtransports der Ruhrkohle durch die englische Besatzungszone zu erzielen.

Am lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet waren infolge des Ausbleibens des zur Verhüttung des lothringischen Eisens unentbehrlichen Ruhrkohls zu Ende der vorigen Woche von rund 200 Hochöfen etwa 125 stillgelegt; weitere werden folgen.

## Kartellpolitik.

Das Kartellwesen hat seit seinem Bestehen mannigfache Auswüchse und Schädigungen unseres Wirtschaftslebens gezeigt. Es ist darum schon zu verstehen, wenn gegen die Kartellierung der deutschen Wirtschaft lebhaftes Bedenken ausgesprochen werden. Es hat aber nun keinen Zweck, die Kartelle in Reich und Bogen zu verurteilen; auch hier muß man gerecht sein. Es ist auch nötig, daß man sich bei der Bekämpfung der Auswüchse des Kartellwesens nicht von blindem Eifer hinreißen läßt, sondern kühl und nüchtern erwägt, welche Mittel zum Ziele führen. Ueber diese Fragen wird aus von einem unserer wirtschaftlichen Mitarbeiter folgendes geschrieben:

Die Kartelle sind Kinder der Not. Die ersten bedeutenden entstanden in den Krisenjahren nach dem Kriege 1870/71, die meisten nach dem gewaltigen Weltkriege. Das ist verständlich, denn seit jeder haben sich die in Not befindlichen zusammengeschlossen und niemals waren die Krisen eines wirtschaftlichen Betriebes größer als in den letzten Jahren. Daß dieser Zusammenbruch in Kartellen für das Wirtschaftsleben Großes geleistet, daß er unmeßbaren Nutzen allen Volksschichten gebracht, das wird von keinem Kenner der Dinge verweigert. Aber auch nicht, daß sich in einzelnen Fällen Auswüchse gezeigt haben. Gegen diese Auswüchse gilt es anzukämpfen, zweckmäßig, erfolgversprechend anzukämpfen. Schon seit Jahr und Tag sind Vorschläge gemacht und zum Teil in die Tat umgesetzt worden, nicht allein bei uns, sondern auch in anderen Staaten. Aber was auch immer versucht wurde, schlug fehl — selbst die strengen Vorschriften in Amerika und Oesterreich vermochten gewisse Mißstände nicht auszuräumen. Im Geentheil, sie schufen nur neue dazu. Das Wirtschaftsleben löst sich eben nur sehr schwer in gesetzliche Fesseln legen.

Auch die letzten Vorschläge, die im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gemacht wurden, scheitern nur nicht erfolgversprechend zu sein. Wenn man von dem sozialdemokratischen Antrag der vollkommenen Zwangsverwaltung absteht und nur den des Reichverbandes deutscher Konsumvereine, dessen Direktor der Zentrumssada, Schladt ist, einer kurzen Betrachtung unterzieht, so kommt man zu folgendem Ergebnis:

1. Die Errichtung eines Kartellreguliers ist an sich nicht von entscheidender Bedeutung und auch bereits beim Reichsverband der deutschen Industrie nach Möglichkeit durchgeführt.

2. Die Bildung eines Verbraucherbeirates bei den Kartellen wäre an sich sehr zu begrüßen. Er könnte nicht allein zum Verständnis weiterer Kreise in wirtschaftlichen Dingen beitragen, sondern auch manche Spannung zwischen Erzeugern und Verbrauchern beseitigen. Aber wie würden sich in Wirklichkeit die Dinge gestalten, würde sich die Hauptfrage, die der Preis, befriedigend damit lösen? Die Antwort darauf geben am besten die Organisationen, die bereits einen Verbraucherbeirat haben, z. B. der Kohlenwirtschaftsbund, der Eisenbahnwirtschaftsbund. Sind etwa Kohlen und Eisen im

Verhältnis billiger als andere Produkte? Doch sicherlich nicht. Die Arbeiter sind ebenso wie die Industriellen Interessenten und die eientlichen Konsumenten sind nicht alle in dieser Berufsgruppe gegenüber in der Minderheit, sondern auch in wirtschaftlichen Dingen — es sei nur an die Kalkulation erinnert — meistens lange nicht so erfahren wie jene. Wer sollte ferner Mitglied dieses Beirates werden, falls er, wie beabsichtigt, sehr klein ist? Nehmen wir an: ein Abnehmer, der Fabrikant, ein Großhändler, ein Kleinhändler und ein Arbeiter, womöglich noch ein sozialistischer „Konsument“. Die drei ersten Mitglieder wären leicht von ihren Organisationen zu bestimmen. Damit wäre aber in den meisten Fällen überhaupt keine Veränderung gegen den heutigen Zustand eingetreten, denn die Kartelle haben zumeist ihre Bedingungen usw. mit ihren Abnehmern gemeinsam festgelegt. Von wo soll aber der Arbeiter genommen werden? Aus dem Betrieb der dem Kartell angehörenden oder des abnehmenden Fabrikanten oder des Großhändlers oder vielleicht aus den Gewerkschaften und aus welcher? Hier tauchen schon Schwierigkeiten auf, die sich bei der Wahl des Konsumenten noch vergrößern. Wer ist Konsument? Wer soll das Recht haben, einen Konsumenten in den Beirat zu entsenden? Die Frage des Verbraucherbeirates bei Kartellen — so bescheidend sie auf den ersten Blick auch erscheint — ist sehr schwierig und verwickelt. Schon die wenigen oben angeführten Gründe machen das deutlich. Für volkswirtschaftlich direkt gefährlich halte ich die Forderung:

## Die Lage im Ruhrgebiet unverändert. Durchfahrt durch die englische Besatzungszone. Ein Führer Frankreichs in England?

Die Kohlenzüge durch die engl. Rheinzone.

Der französische Arbeitsminister Le Troquer ist nach London abgereist, um dort über die Transportfrage zu verhandeln.

Der Temps teilt mit, daß über die Durchfahrt von Kohlen durch die englische Besatzungszone verhandelt werden sollte. Das Blatt bezeichnet die jetzige zurückhaltende Tendenz Englands als Neutralitätsbruch, wodurch sich die Haltung der britischen Regierung, wie auch die Unterhandlungsbefugnisse gezeitet habe, immer schwieriger gestalte.

London, 15. Febr. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten ist nach einer Neutermeldung in London eingetroffen, um mit der britischen Regierung über die Benutzung der Eisenbahnen in der britischen Zone des Rheinlandes durch die Franzosen zu verhandeln. Neuter erfährt, daß die französische Regierung der britischen Regierung mitteilte, daß der Minister Le Troquer in London die französische Ansicht über die Lage zwischen den französischen und britischen Behörden zu unterbreiten beabsichtige. Ursprünglich war vereinbart, daß der General Bayot nach London kommen sollte, um mit Lord Derby die Frage des Transports im besetzten deutschen Gebiet zu regeln. Da die französische Regierung jetzt den Minister für öffentliche Arbeiten entsendet, so scheint es, daß die Erörterungen ein weit größeres Feld umfassen würden. Der französische Minister werde wahrscheinlich eine Unterredung mit dem Premierminister oder Lord Curzon haben. Man sei der Ansicht, daß bisher keine urteilliche Beschließung von der britischen Regierung über die Frage des Transports von Reparationskohlen durch die britische Zone gefaßt worden sei. Die Entscheidung hänge noch immer von gewissen äußeren Faktoren ab. Man sei ferner der Ansicht, daß von englischer Seite möglicherweise Frankreich ein Zugeständnis gemacht werde, vorausgesetzt, daß es vollkommen klar sei, daß Großbritannien nicht von seiner Haltung eines Abseitzetens von der vollständigen Anwendung der französischen Politik abgehen könne.

Der Kölner Berichterstatter von Neuter erfährt von zuverlässiger Seite, daß die internationalisierte Eisenbahnkommission die wichtige Regelung der augenblicklichen Eisenbahnfrage so gut wie beendet habe. Die Einzelheiten des Uebereinkommens würden bis zu ihrer Annahme streng geheim gehalten. Man könne jedoch ziemlich sicher annehmen, daß das Uebereinkommen den wichtigen Teil einer Eisenbahnlinie berühre, der, wenn er der französischen Kontrolle übergeben würde, einen weiteren wesentlichen Zugang zum Ruhrgebiet schaffen würde.

## Französische Führungsmenge wegen einer Intervention?

Paris, 15. Febr. Die Pariser politischen Kreise erwarten, H. R. Vob. Landtag, mit großer Spannung das Ergebnis der heutigen Verhandlungen des Ministers für öffentliche Arbeiten Le Troquer. Laut amtlicher Veröffentlichung ist der Minister wie gemeldet wurde, nach London gereist, um die Uebertragung der in dem englischen besetzten Gebiet liegenden Teile der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Düren-Erier durchzuführen. Man deutet aber darauf hin, daß die Eisenbahnfrage nur als Vorwand dient, um einen weit wichtigeren Schritt Frankreich zu maskieren. In hiesigen politischen Kreisen neigt man zu der Annahme, daß Le Troquer beauftragt ist, in London im Hinblick auf die Möglichkeit einer englischen Intervention zur Durchsetzung einer Entpannung zwischen Frankreich und Deutschland zu fungieren. In den Pariser Morgenblättern kommt die Ansicht, daß die Eisenbahnfrage allein zur Erlösung dieser Wagnisfrage nicht ausreicht, in mancherlei Andeutungen zum

3. Das Einspruchsrecht der Reichsregierung gegen die Beschlüsse der Kartelle auf Ansuchen des Beirates. Aus den Momenten, die dies klar erkennen lassen, seien nur zwei hervorgehoben: wie ist ein geschäftlicher Betrieb möglich, wenn bei jeder vom Kartell vorgenommenen Preiserhöhung der Beirat Einspruch erheben kann und langwierige Verhandlungen zwischen Regierung, Kartell und dessen Beirat stattfinden müssen. In Zeiten stabiler Währung schon kaum. Heute ist es ausgeschlossen. Keine Regierung kann solche Verantwortung übernehmen. Und weiterhin: kann unsere Volkswirtschaft noch mehr Beiräte ernähren? Sollen nun noch wieder ein paar Tausend für diese Zwecke angestellt werden?

Bei objektiver Betrachtung muß man sagen: auch diese Vorschläge führen nicht zum Ziel, die einzige Möglichkeit, heute etwas zu erreichen, scheint mir der Weg zu sein, den die Reichsregierung seit Jahren beschritten hat und den sie vorläufig auch beibehalten will, den des Kartellbeirates beim Reichswirtschaftsministerium, der nicht, wie ein Sozialdemokrat im Volkswirtschaftlichen Ausschuss sagte, „Mitglieder“ ist, sondern wirklich gute Arbeit geleistet hat. Auch die Kartellstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat an Erzielung der Kartelle schon sehr viel Gutes geleistet. Wer deren Sitzungen einmal beigewohnt hat, wer die Meinungen der dort maßgebenden Männer kennt, weiß, daß das Problem der Kartellpolitik dort mit dem nötigen Ernst und dem notwendigen Verantwortungsfühl der Volksgemeinschaft gegenüber angefaßt wird.

## Die Ausweisung des Oberamtmanns Schwoerer in Offenburg.

Offenburg, 15. Jan. Wie bereits gemeldet, wurde Oberamtmann Schwoerer am Dienstag den 13. ds. nachmittags von den Franzosen festgenommen und in der Nacht zum 14. im Zimmer eines Offenburger Soldaten unter Bewachung von drei französischen Soldaten gefangen gehalten. Anfangs hatte man ihm erklärt, er werde in das Kriegsgefangenenlager nach Köln überführt. Am Morgen des 14. teilte ihm jedoch der französische Kommandant mit, er werde über das besetzte Gebiet hinaus gebracht und dann freigelassen werden. Der Kommandant fragte ihn, ob er noch etwas zu ordnen habe, worauf Oberamtmann Schwoerer erwiderte, nein, er habe bereits alles geordnet. Nachdem Oberamtmann Schwoerer gestattet war, noch einmal seine Familie zu sehen, wurde er von den Franzosen mittels Autos über das besetzte Gebiet gebracht und zwischen Appenweier und Rechen mit seinem Reisekoffer auf der Landstraße abgesetzt. Die Familie des Oberamtmanns Schwoerer wird in Offenburg bleiben.

## Die Abklärung des besetzten Gebietes.

Berlin, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Wie die Blätter mitteilen, wird die neue Ordnung der Rheinlandskommission Nr. 143 vom 12. Februar die Ausfuhr sämtlicher Waren aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet unter Verbot gestellt. Für eine bestimmte Gattung von Waren wird überhaupt keine Ausfuhr bewilligt. Die Ausfuhr aller übrigen Waren wird von der Erteilung einer Bewilligung abhängig gemacht, für die eine 10prozentige Verkaufsabgabe gefordert wird. Durch diese einschneidende Maßnahme wird, wie die Blätter bemerken, der Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet geradezu völlig unterbunden und dem besetzten Gebiet die schwersten wirtschaftlichen Schädigungen zugefügt, da bisher 80 Prozent des Warenabflusses nach Deutschland gingen. Die Reichsregierung, welche die Gültigkeit der Verordnung nicht anerkennt, erwartet von der Bevölkerung, daß sie auch auf diesem Gebiete Widerstand leistet und sich den Vorschriften der Ordnung nicht fügt.

## Läßt tief blicken!

Rheinische Blätter veröffentlichten eine Verordnung der Besatzungsbehörde, wonach mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft wird, wer an Angehörige der Besatzungsstreifen Zivilkleider verkauft. Diese Verordnung läßt tief blicken. Die Zahl der Desertionen scheint also nicht gering zu sein, desgleichen der Trang im französischen Heer, sich endlich einmal wieder als freier Bürger zu fühlen.

## Der wahre Grund Frankreichs.

London, 14. Febr. In seiner schon gemeldeten Unterhausrede machte Bonar Law noch eine bedeutende Enthüllung, indem er mitteilte, daß Frankreich auf der Pariser Konferenz die englischen Reparationsvorschläge deswegen abgelehnt habe, weil es fürchte, daß Deutschland in 15—20 Jahren die von England vorgezeichnete Reparationssumme vollständig bezahlen könnte, und daß es sich dann in einer viel stärkeren Lage befinden würde als vor dem Kriege. Dieses Gefühl der mangelnden Sicherheit, das dem Geiste der Franzosen nicht genommen werden könne, sei der wahre Grund für die Ablehnung der englischen Vorschläge gewesen. Keine französische Regierung hätte auch nur einen Tag länger bestehen können, wenn sie nicht die Vorschläge Poincarés unterstützt hätte. Er habe schon in Paris vorhergesagt, daß Frankreich mit der Durchführung seiner Pläne eine Katastrophe herbeiführen werde, und das sei auch eingetreten. Frankreich habe bisher nichts aus dem Ruhrgebiet gewinnen können, und nun habe sich ein harter Kampf entbunden. Die französische Regierung, die sich in diese Affäre begeben habe, sei gezwungen, bis zum Ende zu gehen. Die Aktion Frankreichs könne nur einen Erfolg haben, die deutschen Parteien zu einigen, den deutschen Nationalismus und damit die deutsche Gefahr zu stärken.

## Eine neue „Verfehlung“.

Paris, 15. Febr. Die Reparationskommission hat von der Note der deutschen Rücklieferungskommission vom 29. Januar 1923 Kenntnis genommen, die den Bestand von Maschinen und Material, das an Frankreich und Belgien zurückzuerstatten ist, aufhebt, und hat mit drei Stimmen bei Stimmhaltung des englischen Vertreters die Verfehlung Deutschlands festgestellt.

## Die Lage unverändert — leicht für Franzosen und Belgier.

Paris, 15. Febr. Das Echo National schreibt, daß die Situation im Ruhrgebiet sich nicht geändert habe. Man müsse dies in dem Sinne verstehen, daß der deutsche Widerstand nicht schwächer geworden sei. Als Beweis hierfür führt das Blatt an, daß die Bergverwaltungen sich weigern, Kohlen zu liefern. Die wenigen Ärae, die die französischen Offiziere und Ingenieure ablassen könnten, seien nicht die Ärae, die man zu Beginn der Okkupation von ihrer Route ablenken habe.

Paris, 15. Febr. Wie der Welt Parisien mitteilt, werden heute in Paris eine Anzahl belgischer Industrieller erwartet, wo sie mit Persönlichkeiten der französischen Industrie über Fragen im Zusammenhang mit der Besetzung des Ruhrgebietes verhandeln werden. Das Blatt erinnert in seiner Erläuterung an die neuerliche Verschärfung der Ausfuhrverbot im Ruhrgebiet, die von den beiden Regierungen ins Auge gefaßt worden sei. Die Maßnahmen beständen in der Organisation der Fabrikation durch die Besatzungsmächte. Zunächst habe man die Bildung von Staatsbüros gedacht. Darauf scheine man aber auf die Einmündung erfahrener Leute wie des Ministerpräsidenten Rheinisch verachtet zu haben. Die beiden Regierungen erwarten von dieser industriellen Konferenz, daß sie die verwickelten Fragen vom kaufmännischen Standpunkte aus prüfe, sowie eine praktische Lösung vorschlagen werden.

## Die Kohlenzüge durch die engl. Rheinzone.

Der französische Arbeitsminister Le Troquer ist nach London abgereist, um dort über die Transportfrage zu verhandeln.

Der Temps teilt mit, daß über die Durchfahrt von Kohlen durch die englische Besatzungszone verhandelt werden sollte. Das Blatt bezeichnet die jetzige zurückhaltende Tendenz Englands als Neutralitätsbruch, wodurch sich die Haltung der britischen Regierung, wie auch die Unterhandlungsbefugnisse gezeitet habe, immer schwieriger gestalte.

## Die Kohlenzüge durch die engl. Rheinzone.

Der französische Arbeitsminister Le Troquer ist nach London abgereist, um dort über die Transportfrage zu verhandeln.

Der Temps teilt mit, daß über die Durchfahrt von Kohlen durch die englische Besatzungszone verhandelt werden sollte. Das Blatt bezeichnet die jetzige zurückhaltende Tendenz Englands als Neutralitätsbruch, wodurch sich die Haltung der britischen Regierung, wie auch die Unterhandlungsbefugnisse gezeitet habe, immer schwieriger gestalte.

## Französische Führungsmenge wegen einer Intervention?

Paris, 15. Febr. Die Pariser politischen Kreise erwarten, H. R. Vob. Landtag, mit großer Spannung das Ergebnis der heutigen Verhandlungen des Ministers für öffentliche Arbeiten Le Troquer. Laut amtlicher Veröffentlichung ist der Minister wie gemeldet wurde, nach London gereist, um die Uebertragung der in dem englischen besetzten Gebiet liegenden Teile der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Düren-Erier durchzuführen. Man deutet aber darauf hin, daß die Eisenbahnfrage nur als Vorwand dient, um einen weit wichtigeren Schritt Frankreich zu maskieren. In hiesigen politischen Kreisen neigt man zu der Annahme, daß Le Troquer beauftragt ist, in London im Hinblick auf die Möglichkeit einer englischen Intervention zur Durchsetzung einer Entpannung zwischen Frankreich und Deutschland zu fungieren. In den Pariser Morgenblättern kommt die Ansicht, daß die Eisenbahnfrage allein zur Erlösung dieser Wagnisfrage nicht ausreicht, in mancherlei Andeutungen zum

## Die Lage unverändert — leicht für Franzosen und Belgier.

Paris, 15. Febr. Das Echo National schreibt, daß die Situation im Ruhrgebiet sich nicht geändert habe. Man müsse dies in dem Sinne verstehen, daß der deutsche Widerstand nicht schwächer geworden sei. Als Beweis hierfür führt das Blatt an, daß die Bergverwaltungen sich weigern, Kohlen zu liefern. Die wenigen Ärae, die die französischen Offiziere und Ingenieure ablassen könnten, seien nicht die Ärae, die man zu Beginn der Okkupation von ihrer Route ablenken habe.

Paris, 15. Febr. Wie der Welt Parisien mitteilt, werden heute in Paris eine Anzahl belgischer Industrieller erwartet, wo sie mit Persönlichkeiten der französischen Industrie über Fragen im Zusammenhang mit der Besetzung des Ruhrgebietes verhandeln werden. Das Blatt erinnert in seiner Erläuterung an die neuerliche Verschärfung der Ausfuhrverbot im Ruhrgebiet, die von den beiden Regierungen ins Auge gefaßt worden sei. Die Maßnahmen beständen in der Organisation der Fabrikation durch die Besatzungsmächte. Zunächst habe man die Bildung von Staatsbüros gedacht. Darauf scheine man aber auf die Einmündung erfahrener Leute wie des Ministerpräsidenten Rheinisch verachtet zu haben. Die beiden Regierungen erwarten von dieser industriellen Konferenz, daß sie die verwickelten Fragen vom kaufmännischen Standpunkte aus prüfe, sowie eine praktische Lösung vorschlagen werden.

## Eine neue „Verfehlung“.

Paris, 15. Febr. Die Reparationskommission hat von der Note der deutschen Rücklieferungskommission vom 29. Januar 1923 Kenntnis genommen, die den Bestand von Maschinen und Material, das an Frankreich und Belgien zurückzuerstatten ist, aufhebt, und hat mit drei Stimmen bei Stimmhaltung des englischen Vertreters die Verfehlung Deutschlands festgestellt.

## Die Kohlenzüge durch die engl. Rheinzone.

Der französische Arbeitsminister Le Troquer ist nach London abgereist, um dort über die Transportfrage zu verhandeln.

Der Temps teilt mit, daß über die Durchfahrt von Kohlen durch die englische Besatzungszone verhandelt werden sollte. Das Blatt bezeichnet die jetzige zurückhaltende Tendenz Englands als Neutralitätsbruch, wodurch sich die Haltung der britischen Regierung, wie auch die Unterhandlungsbefugnisse gezeitet habe, immer schwieriger gestalte.

Qualität steht  
Schuhputz  
Pilo  
Qualität steht  
Identifizierungsmittel  
Karlruhe  
Karlruhe



Was Frankreich beabsichtigt.

Paris, 14. Febr. Das Journal deutet die neuen Maßnahmen, die im Ruhrgebiet ergriffen werden...

Lord Curzon im Oberhaus.

London, 14. Febr. Im Oberhaus sagte Lord Curzon, sein europäisches Problem könne durch eine Nation allein gelöst werden...

Lord Curzon sagte noch, wenn man jetzt eine Intervention anbleiben würde, würde Deutschland...

Überfeld, 14. Febr. Auf der Straße Macheden...

Zur Frage der Berufswahl.

Es wird uns geschrieben: Die Not der Reichsverbände haben die Ausichten zahlreicher Berufe in trübem Dunkel gehüllt...

Magdalena Castelli.

14) Roman von M. Kapp di Pauli. Die Verfügen des Marquis überließen seiner Witwe unter gewissen Bedingungen den Genuss...

Mittelschüler mit banger Sorge der heute so schwierigen Frage der Berufswahl ihres Sohnes gegenüber...

Während wir nun im Lehrberuf für die höheren Lehranstalten eine beängstigende Ueberfüllung haben...

Nachdem aber Boden im vorigen Jahr nach dem Vorgehen Württembergs eine Neuordnung...

So würde einerseits eine tatsächliche Lücke angefüllt, andererseits die so notwendige Entlastung jenes überfüllten Lehrberufes gewährleistet werden...

Nachdem Boden die Bedeutung der werktätigen technischen Bildung erkannt und keine Schulorganisation...

bei der Frau Marquise. Ich habe Geschäftliches mit ihr zu verhandeln. „Geh nicht ohne weiteres, lieber Herr,“ erwiderte...

„Ach blühe ihn fragend an. Er lachte und sagte: „Sie sind ein unerfahrenes Kind!“...

„Meine Hand nehmend blickte er mich mit warmer Teilnahme an. Ich fühlte mich beklommen, Tränen stiegen mir in die Augen.“...

Er wandte sich rasch ab. Den herbeikommenden Diener abwartend, rief er: „Mencia, meldet mich bei der Frau Marquise.“...

Mein praktischer Sinn erleichterte mir die Aufgabe, mich in die Geschäfte des Hauses hineinzufinden...

Deutscher Reichstag.

Die Sitzung beginnt um 2 Uhr. Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an.

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Abg. Dr. Barth (DnL) greift die sächsische Regierung an. Säch. Minister Lipinski weist die Angriffe zurück...

Badischer Landtag.

In der um halb 8 Uhr wiedereröffneten Sitzung entbot Präsident Wittenmann dem für den Abg. Spengler...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Abg. Dr. Schmitt-Karlstraße (D) über die Erhöhung der Beteiligung des Staates an den Kalkemittelwerken...

Verseh

Die Franzosen haben dem, was damit verbunden ist, die Hand gegeben. Gestern...

Wir lassen unsern Verstand nicht durch die Augen der Fremden leiten. Wir deutschen Unternehmern...

Wenn das deutsche Vernehmlichwerden der Regierung und die Maßnahmen nicht durch die friedlichen Energie...

Das Landbundesrat neueren Nummern. Abg. Dr. Schöfer hat von der Anwesenheit...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...

Abg. Dr. Schöfer (DnL) bittet die Regierung, die Erklärung des Haushaltsauswuchs zu übermitteln...



Baden.

Verfehlte Spekulation.

Die Franzosen spekulieren bei ihrer Ausrottung und dem, was damit zusammen hängt, auf allerlei Gegenstände. Seitern hat Prälat Dr. Schofer im Bad. Beob. die Ansichtskloßigkeit der Spekulation auf den Gegensatz zwischen katholisch und protestantisch Norden und Süden dargelegt.

Wir lassen unser Recht und unsere Freiheit nicht mit gehen. Wir Arbeitnehmer lassen auch unsere heutigen Unternehmer nicht mit ausländischen Ausbeutern verwechseln. Kein denkender deutscher Arbeitnehmer wird sich durch die Schmeicheleien Frankreichs, der Vorwärts gehe nicht gegen den Arbeiter, betören lassen.

Wenn das deutsche Volk einig und geschlossen sich dem Vernichtungswillen Frankreichs gegenüberstellt, die von der Regierung und den Wirtschaftsführern getroffenen Maßnahmen nicht durch den Verrat der Arbeiter an der friedlichen Energie, an dem Lebenswillen unseres Volkes scheitern.

Zur Auskur.

Das Landbundorgan Der Landwirt bringt in seiner neuesten Nummer die Verichtigung, in der Abg. Dr. Schofer teilt, daß er seine Kenntnis von der Anwesenheit des deutschnationalen Abg. Schmidt-Breiten bei der bekannten Sabotageaktion auf durchaus einwandfreie Weise erhielt.

Chronik.

Baden. Annelingen, 14. Febr. Am 2. Februar konnten die Eheleute Altbürgermeister Waldmann in voller geistigen und körperlichen Blüte die goldene Hochzeit begehen. In Anbetracht der Lebensverhältnisse wurde die Feier nur im engsten Familienkreis begangen.

Windhorstbund Karlsruhe. Heute abend 8 1/2 Uhr im Böwenrauchen Bundesabend.

Ausruf.

Die Badische Landwirtschaftskammer veröffentlicht in Nr. 7 des Landwirtschaftlichen Wochenblattes folgenden Aufruf: Die Ernährungsverhältnisse in den von den Franzosen besetzten Gebieten sind ganz besonders im Ruhrgebiet sehr ungünstig für die Kinder.

Karlsruhe, den 18. Februar 1923. Badische Landwirtschaftskammer.

Aus andern deutschen Staaten.

Berlin, 14. Febr. Der sozialdemokratische Abgeordnete Bogner ist gestern Abend auf dem Heimweg vom Reichstag einem Schlaganfall erlegen.

Kirchliche Nachrichten.

Konstanz. Der Heilige Vater hat dem Stadtrat Michael Federjäger das Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen.

Karlsruhe.

Windhorstbund Karlsruhe. Wir verweisen nochmals besonders auf den heute abend stattfindenden Bundesabend. Herr C. Zimmermann wird sprechen über „Die Sinnlosigkeit der Gegenwartskultur und deren Ursachen“.

Neuer Papierpreis. Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken hat den Preis für Zeitungspapier ab 15. Februar auf 1440 M. für das Kilo festgesetzt. Eine Wagenladung von 10000 Kilogramm kostet demnach jetzt 14400 M.

Kath. Männerverein der Weststadt. In der Jahreshauptversammlung des Vereins wies der Vorsitzende des Vereins Oberregierungsrat Bruttel hin auf die schwachpöle Dramatisierung des deutschen Volkes durch die Franzosen.

Wannheim, 15. Febr. Auf dem hiesigen Schach- und Tischtennis wurden, wie die Bad. Presse meldet, durch die Wucherpolsen der Händler Moriz Hochstädter aus Wimpfen, der Viehhändler Saloman Neuberger von Sinsfeld, der Viehhändler Georg Wackel und der Schmied Friedrich Hördle, beide von Schweigern, verhaftet, weil ihre Preisberechnung außerhalb der üblichen Handelsnormen lag.

Wannheim, 15. Febr. Der Landesverband der badischen Textilindustrie beschloß, allen in den drei Textilbetrieben Offenburgs beschäftigten Arbeitern pro Kopf ein Pfund Fett unentgeltlich zu liefern.

tere Eröffnungen können von der Vorherrschaft festgelegt werden. Der hochh. Herr Stadtpfarrer Schlindwein machte in interessanten Worten Mitteilung über die Blodenfrage unserer Pfarrkirche St. Venzel, woraus sich freudig zu entnehmen war, daß in absehbarer Zeit, auch in der Beststadt wieder die Glocken der katholischen Kirche geläutet werden können.

Verlegung der Osterferien. Das badische Unterrichtsministerium hat bei den höheren Lehranstalten angeordnet, im Hinblick auf die Kohlenknappheit die Osterferien, die für die Zeit vom 25. März bis 15. April festgelegt sind, um acht Tage vorzulegen.

„Leib und Seele beim Sport.“ Auf den Psychotechnischen Film- und Lichtbildvortrag des Herrn Dr. Schulte, Dozent der Hochschule für Leibesübungen in Berlin, der heute (Freitag) abend in den V.d.B. Lichtspielen im Kongreßhaus stattfand, wird, wie nochmals empfehlend hingewiesen, es wird die Psychologie der Leibesübungen durch statistische Angaben und durch eine Reihe von Untersuchungsbeispielen demonstriert.

Was nicht alles geschah! In den Abordnungen des Hauptbahnhofes hat gestern in den Dämmertunden ein Dieb ein Wertrohr abgehohlet und ist damit verhaftet, ohne daß bei diesem „fauberen“ Geschäft etwas worden wäre.

Postmarder. Wie die Badische Presse mittelt, wurden ein Marderhund von Oberrot und dessen Ehefrau wegen Verdrachts der Entwendung von Postpaketen von hohem Werte festgenommen.

Unfall. Gestern nachmittags spielte ein vierzehnjähriger Schüler in der obersten Wohnung in der Wuppertalstraße mit einem stark geladenen Revolver. Dabei erlitt er eine Verletzung des Kopfes.

Die beiden Amtmänner in Offenburg ebenfalls verhaftet.

Karlsruhe, 16. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Am mittigen Donnerstag nachmittags 5 Uhr wurden in Offenburg die Amtmänner Maier und Müller, die die Amtsgeschäfte des ausgewichenen Oberamtmanns Schworer übernommen hatten, von den Franzosen verhaftet.

Die Vorgänge in Gelsenkirchen.

Am Montag früh um 7 1/2 Uhr kam aus der Richtung Heddingerhagen ein deutsches Automobil durch die Hochstraße, das von einem deutschen Chauffeur geleitet wurde, und in dem zwei französische Gendarmenoffiziere saßen. Da das Auto keine beleuchtete Schürmannung besaß, es war noch sehr dunkel, hielt der an der Hochstraße postierte Schupobeamte das Auto an.

Das Verhalten der Franzosen in Gelsenkirchen war das Schlimmste, was bisher passiert ist. Die Fälle werden alle dokumentarisch festgehalten und dann der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht.

Ein neuer Attentatsplan aufgedeckt. München, 15. Febr. Vor einigen Tagen erhielt die Münchner Polizei davon Kenntnis, daß in den ersten Februartagen ein 17jähriger Oberrealschüler in München ernstlich mit dem Gedanken umging, den sozialdemokratischen Abgeordneten Erhard Auer in der Redaktion der Münchner Post zu erschlagen.

Wasserversände des Rheins vom 16. Februar: Schifferinsel 1,40 (gef. 8), Rehl 2,63 (gef. 9), Maxau 4,45 (gef. 9), Mannheim 3,71 (gef. 9).

Dollar 15. 2. 7 Uhr abds. 20300

Table with exchange rates for various locations like Berlin, Amsterdam, Buenos Aires, etc. Columns include location, date, and rate.

Das Angebot am Devisenmarkt gewann heute größere Ausdehnung und die Zahl der Abgeber hat sich vermehrt. Die Folge davon war ein weiterer bedeutender Rückgang der Preise.

Der Ankauf von Gold durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 15. Febr. einschließlich für den Rest der Kalenderwoche zu dem herabgesetzten Preis von 100 000 M. für ein 20-Markstück und 50 000 M. für ein 10-Markstück.

Preise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Karlsruher Wochenmarkt am 15. Febr. 1923: Schenfleisch mit Knochen 1 Pfund 8800-8800 M., Rindfleisch mit Knochen 1 Pfund 8800 M.

Die politische Lage Deutschlands war noch nie so traurig wie in dieser Zeit. Die widrigen Verhältnisse drücken naturgemäß auch auf das Wirtschaftsleben.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.

Die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland: Die amerikanische Regierung hat die Einreise von Ausländern aus dem Ausland für den Zeitraum vom 1. März bis 30. April verboten.



# Fastenhirtenbrief über die Heiligung des Sonntags.

(Schluß)

Gott dienen wir am Sonntag vorab durch andächtiges Anhören der hl. Messe. Das Hauptopfer ist die unblutige Erneuerung des Opfers Jesu am Kreuz, durch welches die Sündenlast der Menschen gelöst, die beleidigte Majestät Gottes verjüngt und uns der Weg zum Himmel wieder geöffnet wurde. Der Sohn Gottes und Heiland der Welt selber ist es, der in der hl. Messe mit uns Gott lobt und preist, ihm für alle uns gewordenen Gnaden dankt, ihn um Verzeihung für uns anregt und alles, was wir für Leib und Seele zu unserem Heile benötigen, erstreckt. So ist die hl. Messe die Gottes würdigste Ehre und Verehrung, für uns aber die Quelle der Gnade und des reichsten Segens. Der Christ, welcher diese Wahrheit recht bedenkt, wird am Sonntag das hl. Opfer nicht nur nicht vernachlässigen, sondern auch in würdiger äußerer Haltung und in religiöser Sammlung des Geistes der hochheiligen Handlung folgen. Einen ganz außerordentlichen Monatel an Bildung und Erziehung, eine ihm selbst bloßstellende Gedankenlosigkeit oder Freiheit offenbart derjenige, welcher im Gotteshaus beim heiligen Opfer sich unwürdig betragen würde; ein derartiges Verhalten wäre eine Verunehrung des Heiligsten und eine ärgerniserregende Störung der Gemeinde. In der andächtigen Sammlung des Geistes beginnt sich der Christ, welcher die Kindesjahre hinter sich hat, nicht damit, daß er die Gebete im Messbuch liest; er überdenkt sie und trägt Gott den Herrn Lob, Dank und Bitte vor, wie sie der eigenen Seele dann entquellen; das Gebetbuch ist für den Erwachsenen Muster und Vorbild, eine Art Leitfaden und Anleitung. Wer nicht bloß äußerlich, sondern in der Seele andächtig der hl. Messe beivohnt, dem ist schon die Stille des Gotteshauses eine Labung, nachdem er aus dem Lärm der Straßen, von dem rastlosen Betrieb seiner weltlichen Arbeit und Geschäfte und aus der Flut seiner Sorgen über die Schwelle der Kirche geschritten ist und in ihrem geweihten Raum sich befindet, wo vielleicht schon Jahrhunderte das hl. Opfer gefeiert wurde und das Volk die Freuden und das Leid des Lebens Gott aufopfert, aber auch sein Bitten und Flehen zu ihm emporhebt und schon viele Aufrichtung, Barmherzigkeit und reichen Segen empfangen hat. Und wenn er dann all die anderen Teilnehmer an der hochheiligen Handlung, die er die Woche über nur von der werthätigen Seite her kannte, in derselben Andacht und Ergriffenheit vor dem Altar knien sieht, erfährt ihn Achtung, ja Ehrfurcht vor dem Mitmenschen, der denselben Gott wie er seinen Herrn und Vater nennt; alle sieht er gleich vor Gott und er wird es inne, daß hier nur das gilt, was nach dem Urteil des Heilandes mehr wert ist als die ganze sichtbare Welt — unsere innerliche Seele, durch die wir alle Gott ähnlich sind, mögen die irdischen Unterschiede sonst noch so groß sein. Wie wertvoll ist diese Bestimmung für den Einzelnen und das Volksganze, weil sie die Standesunterschiede überbrückt, die gegenseitige Achtung gewährt und die Nächstenliebe för-

dert! Opfer ist die heilige Messe, durch welche die Kirche und wir mit ihr Gott am Sonntag verehren; zur Opferstätte, dem Altar, wendet sich unser Auge, wenn wir die Kirche betreten, weisen die Bauformen und der Schmuck des Gotteshauses hin; dieses Opfer begleiten unsere Gebete und verherrlichen die Gesänge des Chores. Wer es erfährt, lernt und schöpft da als besondere Gnade Opfergegnung für das tägliche Leben und wie sehr ist sie heute jedem von uns notwendig! Wenn wir sie besitzen, werden wir das Schwere, das heute auf uns lastet, tragen und meistern können und ist uns die Pflichterfüllung im Beruf und den Mitmenschen gegenüber nur halb so schwer. Aus Ehrfurcht vor dem hl. Opfer und in warmer Liebe zu allen, die meiner Hirtenherde anvertraut sind, bitte ich, daß wer immer kann, zur würdigen gottesdienstlichen Feier beitragen möge: der Priester, durch tiefere Ergriffenheit von der H. Handlung, wer mit guter Stimme begabt ist, durch Mitwirken im Kirchenchor, alle durch frommes Gebet und ehrfürchtige Haltung. Als Oberhirte danke ich den Organisten und Chorleitern und den Kirchendienern für ihre Tätigkeit in Stadt und Land und gebe dem herzlichsten Wunsch Ausdruck, daß sie in der Gemeinde Dank und Anerkennung finden und noch andere, die hierzu veranlaßt sind, dem Chor (Cäcilienverein) sich anschließen und mitwirken zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gemeinde!

Geliebte Diözesanen! Der Sonntag hat eine ganz außerordentliche Bedeutung für uns; seine Heiligung greift in das religiöse, sittliche und wirtschaftliche Leben des Einzelnen und des Volkes ein; sie beeinflusst und veredelt das Leben. Die Mißachtung der religiösen Sonntagsweihe und die Vernachlässigung der christlichen Sonntagspflichten — nicht zuletzt vonseiten der heranwachsenden Jugend, gehört zu den beklagenswertesten Erscheinungen von heute und wird sich an Volk und Jugend, vorab am Familienleben schwer rächen.

Ich bin lange Jahre in der Seelsorge gewesen, habe mitten unter dem Volk gewohnt und komme auf meinen Firmungsgängen in viele Pfarreien. Darum kenne ich eure Sorgen, besonders die Mühe, welche Eltern und Erzieher mit der Jugend haben. In der Seele schmerzt es, wenn man über die Jüchlichkeit der Jugend in Wort und Schrift Klagen entgegennehmen muß, wenn eine staatliche Behörde sich genötigt sieht, zur Abstellung von Unzulagen die breitesten Defizienten sich zu wenden. Das Klagen fruchtet wenig; Schule, Kirche und Eltern, aber auch nicht minder Mitarbeiter und eine gewisse Presse haben Grund zur ersten Prüfung, ob sie in der Vergangenheit den rechten Weg gegangen und ihrer Aufgabe gerecht geworden sind oder ob sie nicht einen Großteil der Verantwortung für die beklagte Erscheinung haben. Es ist Pflicht des Erzbischofs, dem die Sorge für das seelische Wohl des Volkes, besonders der heranwachsenden Jugend anvertraut ist, dringend und eindringlich zu mahnen, sich ernstlich für die Heiligung des Sonntags und der religiösen Sonntagsweihe einzusetzen.

Die Eltern mögen mit Beispiel und Wort darauf drängen, daß ihre Kinder, besonders die heranwachsenden Söhne und Töchter regelmäßig am Sonntag den Gottesdienst besuchen und, soweit sie pflichtig sind, der Christenlehre beiwohnen. Die Eltern mögen in Gebrauch ihres Rechtes und in Erfüllung ihrer Pflicht die Kinder, Söhne und Töchter von Vereinen fernhalten, welche das Gebot der Sonntagsheiligung nicht anerkennen oder nicht achten. Alle Körperkultur und alle Lebensform ist schließlich auf den Land gebaut, wenn dabei die Seele zu kurz kommt, wenn nicht das ganze Leben des Menschen in Gott seinen festen Halt hat und in der Religion seine überirdische Verklärung findet.

Darum wende ich mich auch und zwar voll Vertrauen an die Vereine und ihre Leiter in Stadt und Land und bitte sie, die Kirche in ihrer wichtigen volkserzieherischen Arbeit zu unterstützen, zum wenigsten ihre sittliche und religiöse Kulturarbeit nicht zu stören. Ein Mißstand ist es, wenn der Sonntag als gottgewollter Ruhetag, als Tag der gemüthvollen Familienpflege nicht mehr geachtet ist. Ein Mißstand ist es, daß nicht selten gerade am Sonntag die Jugend infolge förderlicher Ueberanforderung, die Vereine ihr zumute, gesundheitslichen Schaden leidet und ermüdet durch die Strapazen und Veranlassungen des Sonntags zu Beginn der Woche zu erster Arbeit nicht fähig ist. Ein Mißstand ist es, wenn Vereine das Volk durch eine Anzahl von Veranstaltungen nicht mehr zur Ruhe und Selbstbepflanzung lassen, dadurch in vieler Beziehung der Vernünftigen- und Gemüthlichen Vorhieb leisten und den Sinn für Einfachheit und Mäßigkeit untergraben. Die Vereine müssen aus sich heraus bei den Veranstaltungen auf den Volks- und Gemeindegottesdienst am Sonntag vorzuziehen und die Christenlehre und Andacht mittags Rücksicht nehmen; bei außerordentlichen Veranstaltungen wird vielfach eine persönliche Rücksprache der Vereinsleiter mit dem zuständigen Pfarramt dazu führen, daß der Besuch des Gottesdienstes in der Gemeinde oder auch auf Wanderungen ermöglicht werden kann. Das Wohl der Jugend des Volkes verlangt hier von allen führenden Kreisen einen zielbewußten Abbau der Feste und Veranstaltungen und eine ernste Rückkehr zur Feier des Sonntags als Tag der Ruhe, der Familie und Gottes des Herrn. Uns allen sei der Sonntag der Tag der Ruhe und Kraft-erneuerung, der Sorge für die Seele, der Familienpflege, der Andacht und des Gottesdienstes. Dann wird sich auch an uns die Verheißung des Herrn erfüllen: „Haltet meinen Tag und ich will in Eurer Mitte meine Wohnung aufrichten und Euch nicht verlassen. Ich will Euer Gott und Ihr werdet mein Volk sein“ (3. Mos. 26, 2 ff.).

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Euch allen! Amen.

Freiburg i. Br. am Feste Maria Lichtmess 1923.  
+ Carl, Erzbischof.



**Wie gesagt:**  
Ich nehme nichts anderes mehr!  
Mit „Quieta“ ist der Kaffee schnell und bequem zu bereiten, niemals zu schwach oder zu stark, sondern immer gleich gut.  
**Trinke Quieta!**

**Altmetalle, Lumpen, Papier u. sowie ganze Maschinen**  
kauft laufend zu höchsten Tagespreisen  
**J. Kögel Wwe. & Co.**  
Karlsruhe-Mühlburg  
Geibelstraße 42 Telefon 4643.

**Spenden für die „Stuhlführer“ in Karlsruhe**  
sind bei nachstehenden Banken und Kassen weiter eingegangen:  
Klein. Creditanst. Filiale Karlsruhe: O. Reuß, Creditanst. 5000 M., Walter Weinheimer 25 000 M., Wände u. Dörnte 40 000 M., Dr. Gottschalk 2000 M., Prof. G. W. 5000 M., Fr. Elisabeth Brand, 2. Gabe 1000 M., R. B. 5000 M., Arbeiter und Angeh. der Brauerei Sch. Fels, G. m. b. H. 10 700 M., Baltische Studenten 110 000 M., Vereinsbank Karlsruhe: Leon Kahn, Wiedermir, 8000 M., Kiegel u. Gähler G. m. b. H. 5000 M., Nat. Schmidt 1000 M., Rufus Reugart, Langenrieder 1000 M., Vanhous Strauß u. Co. 2. Gabe 2 Stern u. Sohn, 2. Gabe 30 000 M., Geh. Rat Ritter 3000 M., J. Feher, Durlanden 10 000 M., N. Würzburg 10 000 M., Angeli, D. Banthaus Strauß u. Co. 102 800 M., W. Neger 50 000 M., Rechtsanwält Ernst Fuchs 10 000 M., Ch. Landes-Perikrat Rahnard und Cher 7 500 M., Referendar Mainhard 500 M., Vanhous Zeit R. Gomburger, Amtmann Ding 3000 M., R. D. Ansel, März 1000 M., Min. Rat Solgmann 3000 M., Deel Ger. Rat Dr. Engelhardt 3000 M., Stadt. Sparkasse Giro 8300; Angelt. d. Gebäuderei-Anstalt 15 500 M., Ungenannt 10 M. und 5000 M., Frau Prüd Ww. 500 M., R. W. 1000 M., Hin. Hoff, Kirchberger 5000 M., Gewerbeschule Karlsruhe und zwar Zeichnung durch die Lehrerschaft 144 400 M., die Pflanzschule 391 047 M., die Teilnehmer der erweiterten Gehilfenlehre und Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung etc. 78 052 M., die Besucher der Südd. Wochener- und Initialkursen-Fachschule und der bad. Landesmalefachschule 105 640 M., auf. 719 139 M., Südd. Distants-Ges. u. G., Filiale Karlsruhe: Barberei G. Brink A. G. 50 000 M., Mühlbacher Bracht 5000 M., Leidenhain, Friebe 5000 M., Bifac Fuchs 5000 M., Zornleher Gifler 6000 M., Teilsammlung in einer heiligen Schule 29 000 M., W. Adolf Beck 2000 M., Direction und Angelt. der „Juwel“ Wöhm, Deutsche Holzindustrie A. G. 22 000 M., Sparschatzamt Karlsruhe 78 500; Fachgruppe der Berufs- und Arbeiter der Firma G. H. Knippenberg, Nigarrenfabrik 50 000 M., Angelt. und Arbeiter der Bergmann Elektr. Werke, A. G. 16 450 M., Angelt. der Sinner A. G., Grünwinkel 857 230 M., Badische Post: Frau und Fel. Uebele 1000 M., Beamte und Angelt. der Co. Kirchensteuer-Verrechnung 14 600 M., Fel. Pöbler 100 M., Ungenannt 3000 M., Major a. D. Meine 10 000 M., Ungenannt 5000 M., Zusammen eingegangen mit den von der Bad. Presse, dem Tagblatt, dem Volkfreund und dem Bad. Beobachter veröffentlichten Beiträgen 97 809 174 M. und 50 Franken.  
Karlsruhe, den 13. Februar 1923.  
Der Oberbürgermeister.

**Rathol. Arbeiterverein Karlsruhe (Gesamtstadt) e. V.**  
Die diesjährige Hauptversammlung findet am Sonntag, den 25. Februar 1923, nachmittags 2 1/2 Uhr in der Wittichstr. Palmengarten, Herrenstr. 34, statt. Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht; 2. Kassensbericht; 3. Vorstandsbericht; 4. Verschiedenes.  
Anträge sind mindestens 8 Tage vor dem Beginn der Versammlung an den Präses, hochw. Herrn Stadtpfarrer Haungs schriftlich einzureichen.  
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung und der zu treffenden Beschlüsse; aber auch im Hinblick auf die gegenwärtige Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung ist das Erscheinen eines jeden Mitglieds Pflicht und Ehrenlage.  
Im Auftrage: Der Vorstand,

**Tausende sparen Sie!**  
Wenn Sie bei mir einkaufen:  
**Schlüpfer, Ulster, Anzüge, Hosen u. Schuhe**  
**R. Billig, Markgrafenstr. 17**  
— Samstags geschlossen. —

**Kurz-, Weiß-, Wollwaren**  
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei  
**A. Bergmann**  
Zährnerstr. 19, im Hause Kaffee Rödeler.

**Baubund-Möbel**  
in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung  
Eigene Verkaufsstellen:  
Karlsruhe, Karlsruherstr. 22  
Freiburg, Kaiserstr. 27  
Bruchsal, Gewerbehalle, Markt  
Pforzheim, Theaterstr. 15  
Offenburg, Steinstr. 2  
Mörsbach, Hauptstr. 12  
Mannheim, Schloss, rechter Flügel, Reitbahn.

**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
Gemeinnütziger Möbelvertrieb  
Tel. 5157, Karlsruhe, a. Rondellplatz.

**Kohlen werden knapp und immer teurer!**  
Unabhängig hiervon und im Verbrauch billiger als Holz, Kohle und Gas sind unsere  
1. elektrische Spar-Kochherde (D. R. P.) bis 70% Stromersparnis  
2. elektrische Heiz-Koch-Oefen aufgestellt als Heiz-Ofen, umgelegt als Koch-Ofen.  
**Metz & Marx**  
Kreuzstr. 31, Tel. 3872.

**Felle**  
Ich zahle für:  
Kamin bis M. 1000 p. St.  
Wassen „ 2200 „ „  
Maulwürfe „ 1000 „ „  
Ziegen „ 7500 „ „  
Katzen „ 1500 „ „  
Marder „ 17000 „ „  
Füchse „ 6000 „ „  
Jütisse „ 2500 „ „  
und höher.  
Händler erhalten Vorzugspreise  
**R. Winterer**  
Walldornstrasse 37, Ankaufsstelle 2. Hof.

**Bäcker-Lehrling**  
der Brot- u. Feinbäckerei erlernen will, kann sofort oder auf Ostern eintreten.  
**Bäckerei Schäfer**  
Brühlstr. 5.

**Bronzeglocke**  
zu verkaufen. Anfragen (mit Rückporto) an **Placcant** Weiterdingen.

**6 einfache Stühle**  
zu verkaufen  
**Kriegstr. 254 I. Gt.**

**Altblei**  
sofort zu kaufen gesucht.  
**Badischer Beobachter**  
Adlerstraße 42.

**Elegante Herren- u. Knaben-Anzüge Manchester-Sport-Hosen Arbits- und Sonntags-Hosen**  
grosze Auswahl in **Schuhwaren**  
für Damen, Herren und Kinder  
kaufen Sie stets billiger bei  
**Axelrad, Esserweinstr. 32, II.**

**Kleine Anzeigen**  
das fällige Bedarfe haben in d. Badischen Beobachter besten Erfolg. Alle Berufs- und Gesellschaftsleistungen in Stadt und Land zählen wir zu unseren Lesern.

**Bad. Landestheater.**  
Freitag, 16. Febr., 7-0 Uhr, Sp. I. Abt. Mk. 3000.-  
Volksbühne J 12.  
**Hänsel und Gretel.**  
Zu dieser Vorstellung sind an der Kasse des Landestheaters Plätze aller Gattungen erhältlich.

**Spielplan vom 17. Febr. bis 27. Febr.**  
Im Landestheater. Sa. 17. \* Abonn. E. 15. Louis Ferdinand, Prinz von Preussen. 6 1/2. (Sp. I. 2400.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1501 bis 1700. — So. 18. Vorm. 11 1/2. Max und Moritz. (Sp. I. 800.-), abends 6. Undine. (Sp. I. 4000.-). — Mo. 19. V. Sinfonie-Konzert. Solistin: Frau Ellen Overgaard. 7 1/2. (Sp. I. 800.-). Mitglieder der Theatergemeinde B.V.B. erhalten an der Theaterkasse gegen Vorzeigen der Ausweisarte Preisermäßigung. — Die 20. Volksbühne. P. 1. Das Postamt. Die Komödie der Irru gen. 7. (Sp. I. 2400.-). — Mi. 21. Volksbühne. Q. 1. Die lustigen Weiber von Windsor. 7. (Sp. I. 800.-). — Do. 22. \* Abonn. G. 14. Venshikow und Katharina. 7. (Sp. I. 2800.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2401-2500. — Fr. 23. \* Abonn. A. 15. Cosi fan tutte. 6 1/2. (Sp. I. 3600.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1201-1500. — Sa. 24. \* Abonn. B. 14. Robert und Bertram. 7. (Sp. I. 3000.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2201-2400. — So. 25. Vorm. 11 1/2. Musikalische Morgenfeier. Werke von Bach, Buxtehude, Mozart. (Sp. I. 900.-); Mitglieder der Theatergemeinde B.V.B. erhalten an der Theaterkasse gegen Vorzeigen der Ausweisarte Preisermäßigung. Abends 6 1/2. Othello. (Sp. I. 5000.-). — Mo. 26. Volksbühne. P. 2. Das Postamt. Die Komödie der Irru gen. 7. (Sp. I. 2800.-). — Mi. 27. \* Abonn. C. 18. Cosi fan tutte. 6 1/2. (Sp. I. 3600.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1501-1700.

**Im Konzerthaus.** So. 18. Nachm. 8. Volksbühne Nr. 6. Der Raub der Sabinerinnen, abends 7 \* Zum erstenmal. Der köhne Schwimmer, Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach, Park. I. 2 000.-). — So. 25. Nachm. 3 Uhr. Volksbühne. Nr. 7. Der Raub der Sabinerinnen, abends 7 \* Der köhne Schwimmer, 7. (Park. I. 2000.-).  
Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Verkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugsarten am Samstag, den 17. Februar, nachm. 4 1/2-5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 19. Febr. an.  
Anlösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am **Vortag der Auf-führung** in der Geschäftsstelle (10-1/2, 4-6 Uhr).  
Die Einzahlung der 5. Rate des Abonnements beginnt am 26. Februar. Der vorläufige Preis wird noch bekannt gegeben.

**Marmeladen**  
offen ausgewogen und in 1, 2, 5 und 10 Pfa.-Packen.  
Preisbroschüren  
4 Pf. Pfa.-Topf Mk. 1850  
feiner Blechkönig

**Obst- u. Gemüse-Konserven**  
Dürrobst, Südrüchte  
Honigkuchen, Keks  
Käse, Fleischsalz  
Dauermais, Kaviar  
Gänseleberpasta  
Gänseleberterrinen

**frische Fische**  
Fisch-Räucherwaren  
Weine Livore  
Reisproviand, bei  
**Kissel**  
Kaiserstr. 150  
Weinflaschen werden zu Mk. 120 u. 150 angekauft.

**Soeben erschien in unserem Verlaa:**  
**Der glorreiche Rosenkranz**  
als Vorbereitung auf die heilige Kommunion  
von  
**Karl Fischer, Spiritual.**  
Mit kirchlicher Druckerlaubnis.  
N. 8<sup>o</sup> - 36 Seiten.  
Mk. -10 Schillingzahl 1400, zusätzlich dem üblichen Sorti-Zerungszuschlag.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**Badenia A.-G., Karlsruhe**  
Verlag und Druckerei.

Nr. 40 61.  
Preispreis m...  
Inhaltsverzeichnis...  
Verleger: G. W. ...  
Verlag: ...  
Ein holländ...  
zur ...